

1. Januar – Deutsch Hochfest der Gottesmutter Maria A – B – C

### Erste Lesung Numeri 6,22-27

Der Herr sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.

### Zweite Lesung Galater 4,4-7

Brüder und Schwestern! Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; bist du aber Sohn, dann auch, Erbe durch Gott.

### Evangelium Lukas 2,16-21

In jener Zeit eilten die Hirten nach Betlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe des Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde.

### Zum Nachdenken

Zu Beginn dieses neuen Jahres bewegen uns vielerlei unterschiedliche Gedanken und Gefühle.

Während die einen voll Zuversicht in die Zukunft blicken können, weil sie auch im vergangenen Jahr viel Gutes in ihrem Leben erfahren durften, herrscht bei anderen vielleicht Unsicherheit oder sogar Angst und Trauer vor: wie mag das eine oder andere weitergehen, sich entwickeln? Es ist gut, dass uns heute Maria, die Fürsprecherin und Helferin schlechthin, im Evangelium begegnet. Ihr Umgang mit Vergangenheit und Zukunft, wie er sich in der heutigen Bibelstelle abzeichnet, kann uns Hilfe und Vorbild in unserem Leben sein. Maria blickte zurück auf eine Mischung aus sehr vielschichtigen Erfahrungen.

Nach all der Unruhe rund um Schwangerschaft und Geburt hoffte sie vielleicht auf ruhigere, unkompliziertere Zeiten. Gleichzeitig mag sie aber geahnt haben, dass ihr die volle Bedeutung und der Sinn von vielem, was ihr widerfahren war, noch verschlossen blieb. Marias Umgang mit all diesen Unsicherheiten kann auch uns Impuls für den Umgang mit dem Unverständlichen in unserem Leben sein – sie bewahrte alles in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Im Herzen bewahren heißt nicht, etwas im Herzen zu vergraben und zu vergessen. Im Herzen bewahren heißt, etwas, das ich noch nicht verstehe, trotzdem wachzuhalten und immer wieder zu bedenken. Es bedeutet, mich offenzuhalten, für das, was noch auf mich zukommt, sei es Freude oder Schmerz, im Vertrauen darauf, dass sich darin eine für mich wichtige Botschaft verbirgt. Es bedeutet, Gefühle zuzulassen ohne kopflos zu werden, mich berühren zu lassen von dem, was mir im Leben widerfährt, damit umzugehen wie mit einem kostbaren Schatz.

Es ist gut, diese Vielschichtigkeit unseres Lebens, die uns an einem Tag wie dem heutigen besonders ins Bewusstsein tritt, unter den wunderschönen aaronitischen Segen zu stellen, mit dem uns heute die erste Lesung beschenkt, und der uns Gottes Beistand und Schutz verheißt, egal wohin und auf welche Weise das Leben uns weiterführt.

man sagt

heute sei neujahr...

aber so einfach ist es nicht ob ein jahr neu wird

liegt nicht am kalender nicht an der uhr

ob ein jahr neu wird

liegt an uns

ob wir es neu machen

ob wir neu anfangen zu denken ob wir neu anfangen zu sprechen ob wir neu anfangen zu leben...

was heißt neujahr...

von selbst wird da nichts neues wenn wir alles tun was wir können dann – ja dann

dürfen wir hoffen

dass auch in diesem jahr das wunder passiert

das wunderbare auf das wir alle hoffen...

(W. Willms)